

Wussten Sie, dass ...

...die Roslauben eine spätmittelalterliche Gerichtsstätte nahe der heutigen Schermshöhe waren?

Zum 700. Geburtstag Karls IV., ist das von ihm geschaffene ‚Neuböhmen‘ zwischen Nürnberg und Böhmen in aller Munde. 1366 bis 1368 ließ Karl sein Böhmisches Salbüchlein anfertigen, aus dem die Orte, die damals böhmisch waren, hervorgehen. Im heutigen Stadtgebiet von Betzenstein sind dies Spies und Eibental, in unmittelbarer Nachbarschaft Wildenfels, Strahlenfels, Plech und Velden. Juristisch unterstand ‚Neuböhmen‘ seit 1355 dem Landgericht Sulzbach, ab 1373 dem in Auerbach, das sich von Grafenwöhr über Kirchensittenbach, Erlangen, Pretzfeld und Waischenfeld erstreckte.¹

Die Gerichtsstätten selbst, an denen Recht gesprochen wurde, befanden sich damals noch unter freiem Himmel und bestanden hauptsächlich aus einer Ansammlung von Holzbänken und -tischen. Die vier westlichen Gerichtsschranken des Landgerichtsbezirkes lagen „zu der Schnaittachbrücke“, „an der Roslauben“, „bei der Kasberger Linde“ und „an der Luchsenbrücke“ bei Plankenfels. Die Lage der an zweiter Stelle genannten Roslauben war lange nicht bekannt, nur, dass sich diese nördlich von Hormersdorf befunden haben muss. Im Dezember 1989 veröffentlichte Gustav Voit in den Mitteilungen der Altnürnberger Landschaft seinen Artikel „Wo lag die Roslauben?“.² Er kam dabei zu dem Schluss, dass diese auf dem Gebiet der heutigen Schermshöhe lag. Er stützte sich auf eine Fraischbeschreibung von ca. 1490, die für das Rothenberger Gebiet erstellt wurde.

In dieser Beschreibung wird die Lage wie folgt angegeben: „... auf der Creutzstrassen alls die straß gen Auerbach und der weg vom Spieß gen Harmersdorf auch der weg vom pernhof zum Rigelstein darüber gen.“³

Die Straße von Spieß nach Hormersdorf war von alters her, die sog. „Weidfuhr“. Deren Kreuzung mit der Straße Bernhof – Riegelstein liegt direkt im nördlichen Bereich der Autobahnausfahrt Hormersdorf am Zubringer zum Steinbruch. Hier auf einem kleinen Anger (Engerlein) muss also die Roslauben zu suchen sein. Da diese direkt am Grenzverlauf lag, der auch heute noch Ober- und Mittelfranken trennt, ist anzunehmen, dass jegliche Spuren durch den Bau der Autobahn verwischt sind.

Ein Erbschaftsstreit aus dem Jahre 1357

Ob die Prozesse vom Inhalt her immer spannend waren, das kann bezweifelt werden. So klagte im Jahre 1357 der Sulzbacher Chunrat Ernspurger „... auf daz lantgeriht zu Roslauben ...“ gegen das Kloster Kastl, dass ihm 52 Pfd. aus der Nutznießung seiner Güter in „Ritzelsdorf, Rudelhofen und Hainvelt“ (allesamt bei Sulzbach) schuldig geblieben war. Nicht einmal ein Urteil wurde gesprochen, dies kam erst später auf der Gerichtsschranke Schnaittachbrücke zustande.⁴ Fernab der Stadt Sulzbach fand also ein Prozess statt, mit Personen, die nicht in unserer Gegend beheimatet waren. Es ging um Grundstücke

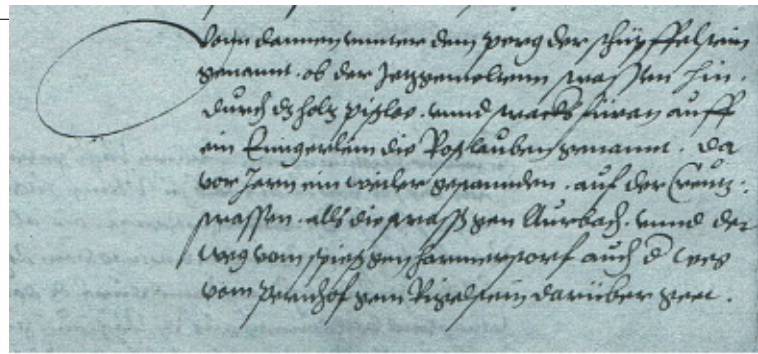


Abb. 1: (oben) Ausschnitt aus der Rothenberger Fraischbeschreibung, in der die Lage der Roslauben sehr genau dargestellt wird;³

Abb. 2: (darunter) Karte um 1603, Hieronymus Braun zugeschrieben, auch hier ist die Roslauben noch eingezeichnet;⁵

und Güter, sowie ein Kloster, mit denen die Einwohner der benachbarten Orte vermutlich nicht allzu viel anfangen konnten. Aber dennoch dürfen wir davon ausgehen, dass solche Gerichtsverhandlungen gut besucht waren. Denn diese stellten eine „Reality-Soap“ des Mittelalters dar. Gerade solch ein Fall, wie der Beschriebene, konnte also ohne größere persönliche Betroffenheit „genossen“ werden.

Die wachsende Unsicherheit der Wege im ausgehenden 14. Jahrhundert, das sich immer weiter verbreitende ‚Raubrittertum‘ und die Auflösung der böhmischen Besitzungen unter Karls Sohn Wenzel sorgten vermutlich dafür, dass die Landrichter nur noch zu sich, in die sichere Stadt luden. Die genannte Fraischbeschreibung gibt an „... da vor jarn ein weiler gestanden ... die Roslauben genant.“ Diese muss also spätestens Mitte des 15. Jahrhunderts aufgegeben worden sein.

Markus Böse

1) Schnellbögl, Fritz: Das „Böhmische Salbüchlein“ Kaiser Karls IV. über die nördliche Oberpfalz 1366/68, Veröffentlichungen des Collegium Carolinum, band 27, München 1973

2) Voit, Gustav: Wo lag die Roslauben?, Veröffentlichung in den Mitteilungen der Altnürnberger Landschaft e.V., 38. Jg., Heft 2, 1989

3) StAN, Reichsstadt Nürnberg, D-Laden, Akten, D390

4) Monumenta Boica, Bd. 24, Seite 411

5) StAN, Reichsstadt Nürnberg, Karten und Pläne, Nr. 560

Abb. mit freundlicher Genehmigung des Staatsarchives Nürnberg